



Spezial-Report

DAX



Sehr geehrte Damen und Herren,

links die Kursentwicklung des am Wochenende empfohlenen Put-Schein auf den deutschen Aktienindex. Einsteigen konnten Sie bei 2,12 Euro, aktuell 95 % im Gewinn. Wenn Sie noch kein Stop gesetzt haben, dass geflogen ist. Nun wird es Zeit. Um den grössten Teil des Gewinnes zu behalten,

sollten nun jeden Tag das Stop unter das Vortagestief gesetzt werden. Dies wäre für heute 3,19. Der Dax dürfte in den nächsten Tagen noch die 4640 sehen. Dies wäre ca. 5,60 im Optionsschein. Es kommt dann eventuell zu einer Gegenreaktion. Wenn Ihnen der Gewinn bei diesem Stand - innerhalb einer Woche 170 % - genügt, sollten Sie glattstellen.

Nachfolgend lesen sie aber erst die ausführliche Analyse zum DAX, gefolgt von einer Untersuchung zu den Zyklen.

Viel Spass beim Lesen wünscht

T. Bopp

Die hier präsentierten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf des entsprechenden Investments dar. Eine Haftung wird nicht übernommen.

Falls Sie Interesse an Werbung in diesem Chartservice haben, fordern Sie Informationen über Email an: zyklusanalyst@freenet.de

DAX-Index mit grossem Verkaufsignal – Mit Zyklen in Richtung 4200 Punkte

Thomas Bopp, CMT

Es ist nun letztendlich dazu gekommen. Wichtige Unterstützungen wurden durchbrochen. Die Zyklen haben schon bei 5200 zum Ausstieg, bzw. Aufbau einer Short-Position oder dem Kauf der entsprechenden Put-Option hingewiesen.

Nach Durchsicht mehrerer Zeitebenen, Einziehen von Trends und der Berücksichtigung von Zyklen ist ein Tiefpunkt erste Mitte März auszumachen. Wenn der Dax dann noch einen Stand von höchstens 4200-4400 Punkte aufweist, sollte man nicht mehr zögern. Nachfolgend die Gründe, die zu dieser These führen.

DAX langfristig gesehen

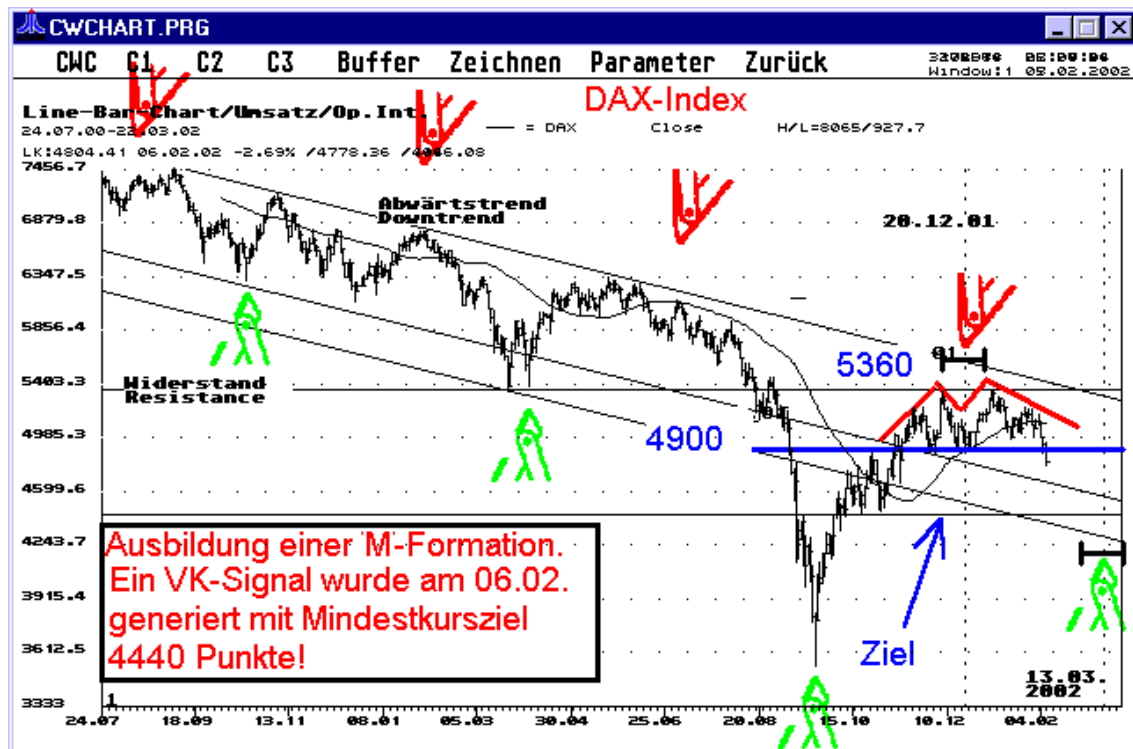


Bild 1 DAX-Index langfristig mit M-Formation

Fangen wir mit dem etwas längeren Ausblick an. Einem langfristigen Chart des DAX-Index ist in Bild 1 zu sehen. Der lange Abwärtstrend, seit März 2000 bestehend, wurde um einige Punkte verfehlt. Er verläuft bei 5450. und dürfte mit dem gestrigen Verkauf-Signal in weite Ferne gerückt sein. Schliesslich wurde schon zweimal der Widerstand bei 5360 getestet und nicht überschritten. Der anschliessende Kursrückgang sind die Grundlagen zur Ausbildung einer W-Formation. Eingezeichnet mit dicken Linien wurde mit Schlusskurs bei 4804 ein Verkaufsignal generiert.

Ein Mindest-Kursziel wird durch Spiegelung der M-Formation nach unten unter die Verkauf-Linie errechnet. Spitze bei 5360, die Mittellinie bei ca. 4900 – ergibt 460 Punkte. Dieser Abstand wird von 4900 abgezogen: Das Mindestkursziel 4440 Punkte.

Ungeachtet der Zyklen, die noch einbezogen werden.
Die Prognose stand seit November auf 20.12.2001 für ein Hoch und ist auf den ersten Blick eigentlich ein Tief. Mit Einbeziehung der Streubereiche, auf die ich schon oft hingewiesen habe, ist die Prognose korrekt.

KNOWHOW:

Was sind Streubereiche in der Zyklustechnik?

Da man in den seltensten Fällen auf den Tag genau bestimmen kann, wann der tiefste/höchste Kurs erreicht wird, wurde der verschieden lang definierte Streubereich eingeführt.

Ist eine Tief-Prognose im langen Zyklus auf den 05. Dezember gesetzt, wird der Zeitbereich von zehn Tagen vor und nachher mit einbezogen.

Es kann also auch einige Tage früher zum Tief kommen. Im kurzen Zyklus hat sich fünf Tage vor und nachher als guter Zeitbereich herausgestellt.

Der Streubereich des langen Zyklus beträgt zehn Tage vor und nach der Prognose, beginnend am 07. Dezember 2001, beendet am 03. Januar 2002. Der Hochpunkt des ersten Teils der M-Formation wurde am 06. Dezember registriert. Der zweite Hochpunkt am 03. Januar 2002. Ein Hoch kam also zum Ende des Streubereich, das Zyklushoch wurde abgeschlossen.

Seitdem ging es in eine Seitwärtstendenz über, die fast exakt am Zyklushochpunkt des kurzfristigen Zyklus beendet wurde.

Die Prognose für ein langfristiges Zyklustief ist rechts im Chart eingezeichnet. Um den 13. März 2002 wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit ein markantes Tief geben.

DAX kurzfristig gesehen

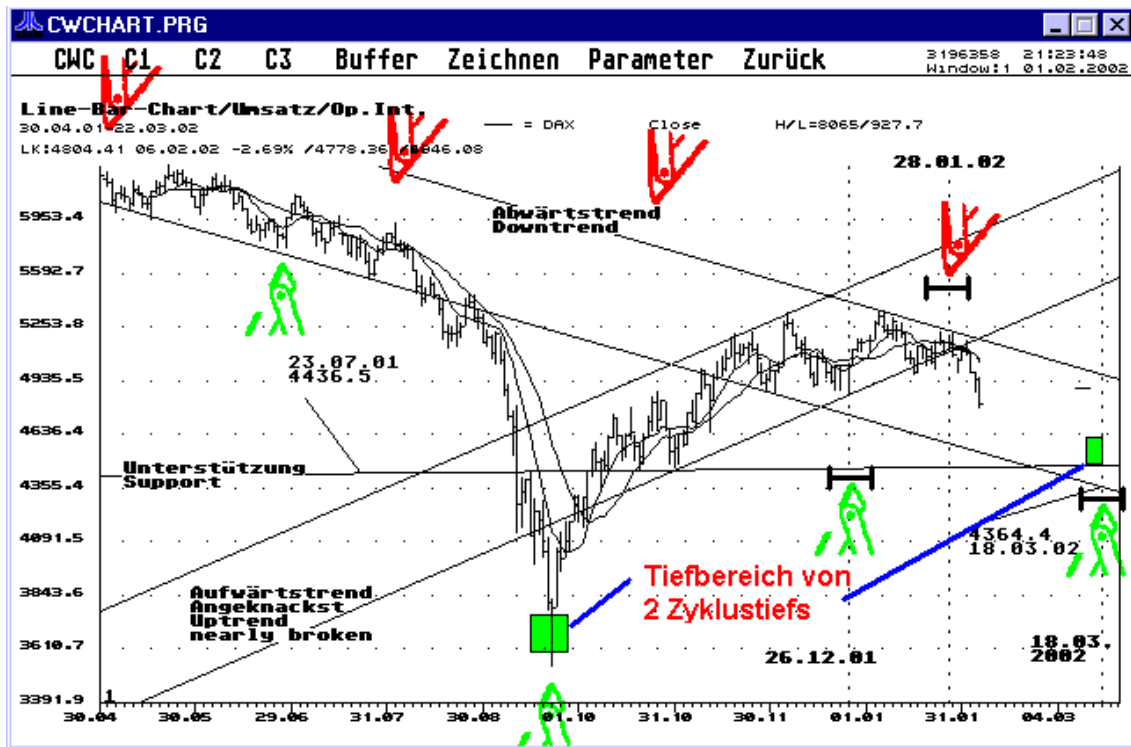


Bild 2 Dax kurzfristiges Chartbild

In der Technischen Analyse arbeitet man sich langsam aber sicher durch alle Zeitbereich vor, bis alles stimmig ist. Vom langen zum immer kürzer werdenden Chartbild. Ein Blick auf den mittelfristigen Chart – Bild 2. Auch hier die Zyklusmarkierungen eingezeichnet. Zum 28. Januar wurde seit Mitte Dezember 2001 ein kurzfristiges Zyklushoch erwartet. Zu diesem Datum kam es zu einem letzten Aufbäumen des DAX-Index, der letzte Versuch, eine nach oben verschobene Abwärtstrendlinie zu durchbrechen.

In der Charttechnik wird normalerweise gelehrt, dass in einem Abwärtstrend nur Hochpunkte zur Einzeichnung einer Trendlinie verwendet werden dürfen. Es funktioniert aber auch anders.

Man wundert sich immer wieder, wie eine untere Abwärtstrendlinie, einfach parallel nach oben verschoben und am Höchstkurs verankert, als Widerstand dient – wie in diesem Fall.

Nach diesem erneuten Ausbruchversuch, der eingezeichnete Aufwärtstrend wurde gebrochen.

Auch im kurzen Zyklus ist ein Tiefpunkt rechts eingezeichnet. Am 18. März wird es zu einem markanten Tief kommen.

Doppelte Zykluspunkte sind immer ein Grund, näher hinzuschauen. Sie sind nicht oft zu finden, nur ein oder zweimal pro Jahr. Aber gerade im DAX haben Sie eine Trefferquote in den letzten Jahren von mehr als 75 Prozent gehabt, wie in nachfolgender Untersuchung sehen werden.

Doppelte Zyklustief- oder Hochpunkte sind Zeitbereiche, in denen der lange und der kurze Zyklus sich überkreuzen. Mit einem Tief im langen Zyklus am 13. März und im kurzen am 18. März werden die Kriterien erfüllt.

Man muss also mit einem markanten Tief rechnen.

In Bild 2 ist eine Unterstützungslinie bei 4436 eingezeichnet, die untere Abwärtstrendlinie verläuft aktuell bei ca. 4600. **Hier sollten offene Positionen vorerst glattgestellt werden. Es muss mit einer Gegenreaktion bis 4900 gerechnet werden.**

Kommt es zum 18. März zu einem Tief, wäre der beste Kursbereich zwischen 4200 und 4436 zu finden. Mehrere Kreuzunterstützungen sowie eine weitere Kursziel-Projektion weist auf diesen Bereich hin.

DAX Wochenchart mit Kreuzunterstützungen

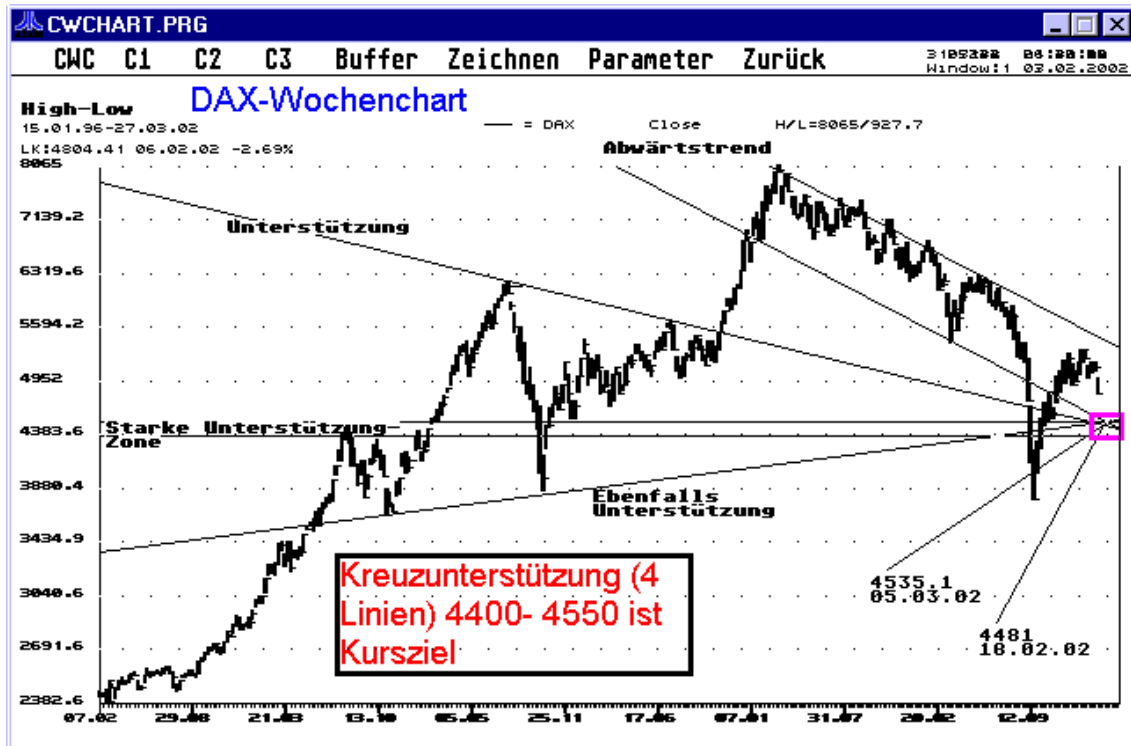


Bild 3 Wochenchart des DAX-Index

Bild 3 zeigt einen Wochenchart des DAX mit eingezeichneten Trendlinien. Einen Punkt haben alle Linien gemeinsam: Sie treffen sich allesamt bei einem ca. 4400/4500 Punkten – in den nächsten Wochen. Auch hier mehrere Kreuzunterstützungen, die bekanntlich nur mit sehr viel Kraft nach unten durchbrochen werden. Bei einem Abwärtstrend ist somit eine Menge Angst dazu nötig.

Divergenz des Sentiments

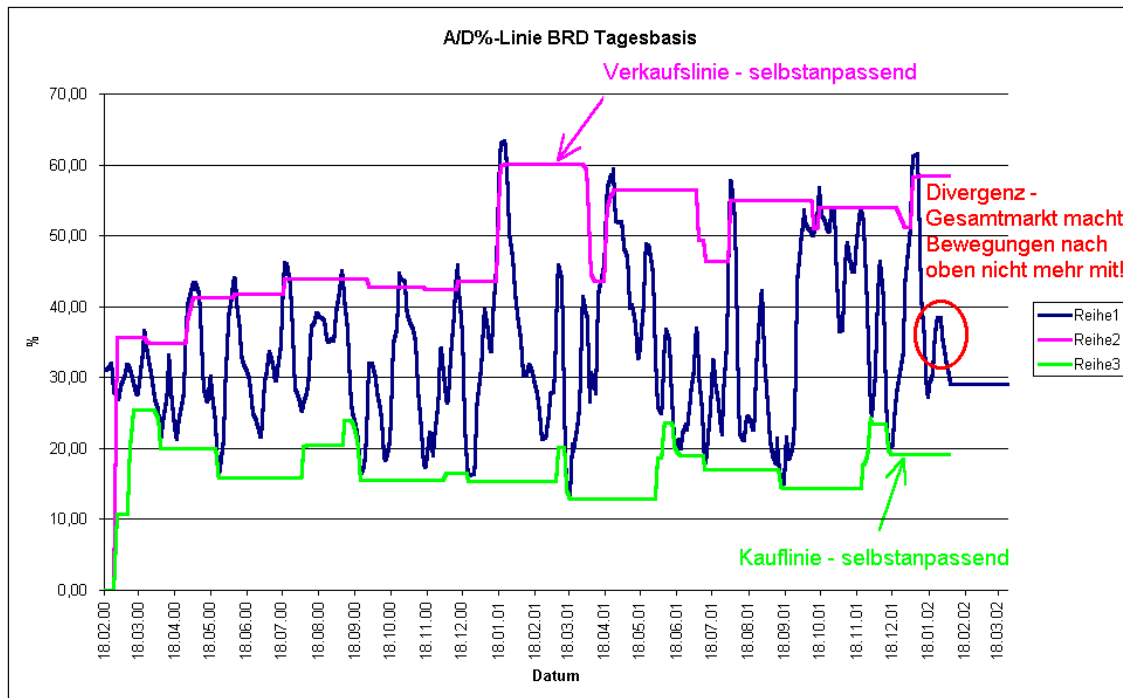


Bild 4 Advance/Decline% Daily

In der in Bild 4 abgebildeten Advance/Decline-Prozent-Linie wurde ein Verkaufssignal am 11. Januar 2002 generiert – an diesem Tag fand der zweite Ausbruchversuch statt. Seitdem ging es bergab. Verhalten ist auch die nachfolgenden Bewegung zu nennen. Der Indikator zeigt keinerlei Anzeichen für eine Verbesserung des Sentiments. Er ist neutral zu werten. Was allerdings auf sinkende Kurse schließen lässt, ist ein spezielles Verhalten der A/D%-Linie: Jedesmal, wenn es zu einem extremen Verkaufssignal kam, d.h. die selbstanpassende Verkaufslinie sich nach oben verschob, wurde die Gegenseite in der unteren Hälfte angesteuert.

Von dieser Seite her ist also noch mit weiterem Verkaufsdruck zu rechnen. Die Kaufseite – kurzfristig gesehen - sollte ungefähr am 12. Februar erreicht werden.

Divergenz ebenfalls im Momentum

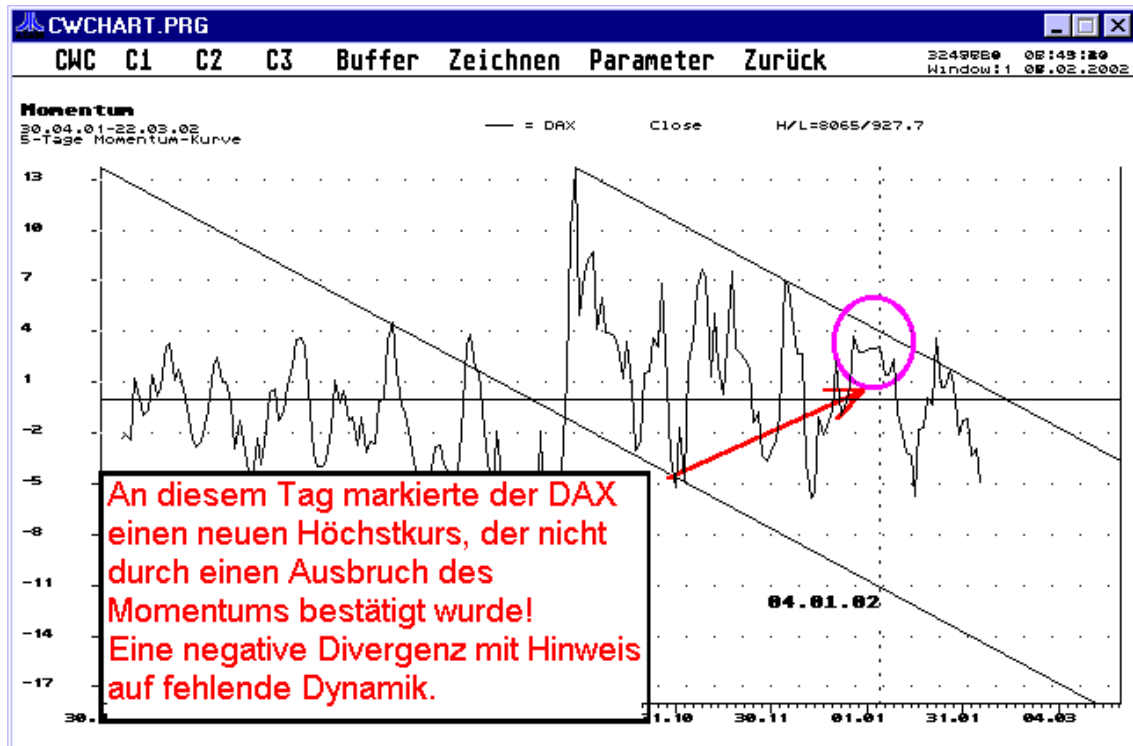


Bild 5 Momentum des Dax

Fehlende Dynamik ist ebenfalls ein Grund für sinkende Kurse. Das Momentum auf 5-Tage-Basis berechnet in Bild 5 zeigt dies eindeutig. Nicht nur, dass es einen Abwärtstrend gebildet hat, am Tag des zweiten Ausbruchversuchs im Dax-Index am 04. Januar war Gleiches noch nicht annähernd im Momentum zu sehen. Man spricht von einer negativen Divergenz. Neues Hoch im Index wurde nicht vom Indikator bestätigt.

Bis auf weiteres dürfte sich die Schwäche des Marktes daher fortsetzen, wenn nicht sogar leicht verstärken. Das Momentum wird in den nächsten Tagen einen Stand in der Nähe der unteren Trendlinie haben. Dies bedeutet, dass es mindestens einmal zu einem massiv fallenden Markt kommen wird.

Auch hier wird ein Bruch des Abwärtstrends erst Mitte März wahrscheinlich. Die Trendlinie ist zu diesem Zeitpunkt unterhalb der Null-Linie.

Point & Figure - die etwas andere Darstellung

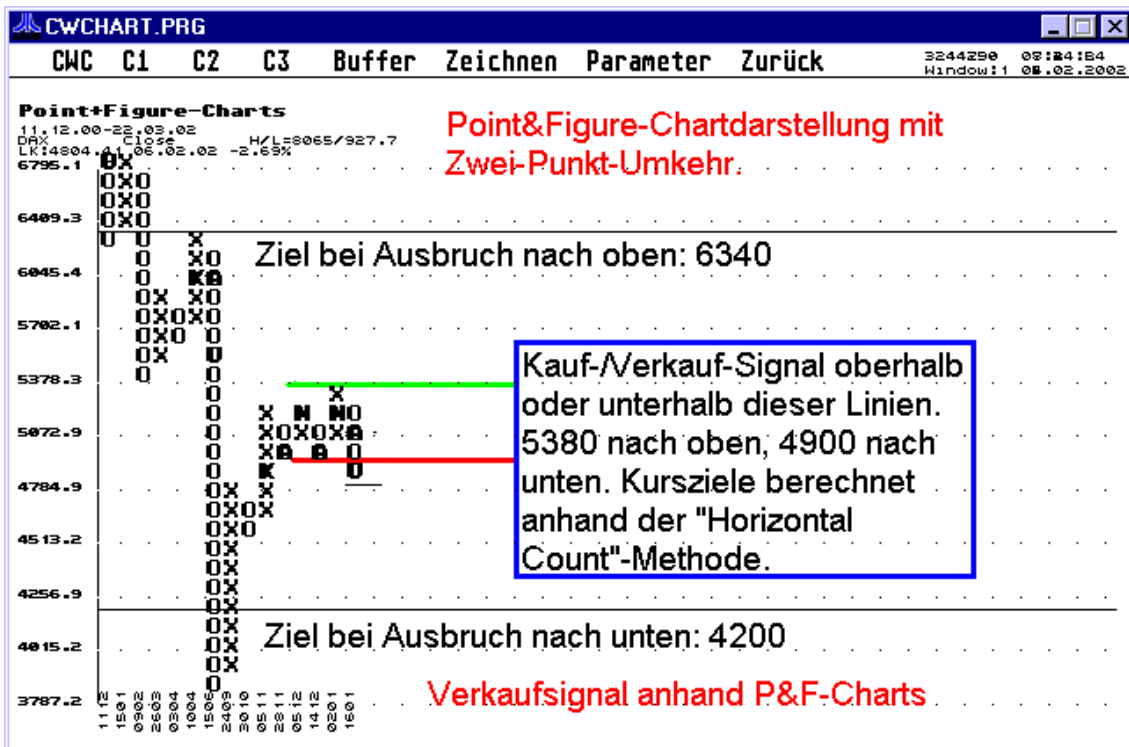


Bild 6 Point & Figure-Chart mit Verkauf-Signal

Früher oft benutzt, heute meist in Vergessenheit geraten, ist die Auswertung von Point & Figure-Charts. Es gibt dort klar definierte Regeln zum Herausfinden von Signalen und Zielzonen.

Wie zu sehen, wurde die untere Linie durchbrochen, ein Verkaufssignal. Anhand der horizontalen Abzählung lässt sich auch hier ein Mindestkursziel berechnen.

Bei einer Zwei-Punkt-Umkehr werden die Konsolidierungs-Spalten – hier sechs an der Zahl - mit der Umkehr (zwei Punkte) multipliziert und vom Hochpunkt der sechs Spalten nach unten gezählt.

Man zählt in diesem Fall 12 Kästchen nach unten. Als Zielzone des Verkaufssignals kommt 4200 in Frage.

Fazit

Alle Zeitbereiche weisen auf ein Tief Mitte März hin. Mehrere Kurszielprognosen auf den Punktebereich 4200 – 4500. Das sind von heutigem Stand (4804) nochmals 300 - 600 Punkte. Die nächste Unterstützung liegt bei 4640. Dies dürfte heute oder morgen erreicht werden. Dort ist die Chance gross für eine Gegenreaktion.

Anhand dieser Bewegung, d.h. wie stark sie wird, lässt sich die Stimmung der Marktteilnehmer abschätzen.

Ganz kurzfristig eingestellte Trader sollten bei 4640 ihre Short-Position drehen, allerdings das Risiko nicht unterschätzen. Manchmal werden Unterstützungen durchbrochen, gerade wenn ein Wochenende vor der Tür steht.

Wem der Gewinn reicht, sollte erstmal glattstellen, und abwarten. Denn es gibt bekanntlich jeden Tag eine neue Chance und man muss zwei Sachen können:

1. Geduld haben
2. Die Chance finden und erkennen

Nachfolgend finden Sie eine weitere Untersuchung zu den bereits oben erwähnten doppelten Zyklustiefs.

Thomas Bopp, CMT

Doppelte Zykluspunkte – der ideale Zeitpunkt zum Drehen einer Position?

Dies ist ein weiterer Teil der bisher in früheren ETM-Magazinen präsentierten Einführung zur Zyklusanalyse, bei der Zeitbereiche für Hoch- oder Tiefpunkte Wochen bzw. Monate im Voraus mit hoher Trefferquote prognostiziert wurden.

Wie bei Experimenten in der Wissenschaft lässt sich auch bei den verschiedenen Analysemethoden in der Charttechnik erst im Nachhinein sehen, ob der Ansatz korrekt ist. Auch bei Zyklen gilt diese Annahme. Die ständig steigende Anzahl an zurückliegenden Chartbildern im Bestand mit in der Zukunft liegenden Prognosen lässt nun die Überprüfung einer bestimmten Kombination zu.

Wir widmen uns diesmal Chartbildern, bei denen zwei verschieden lange Zyklen ungefähr das gleiche Datum für ein zukünftiges Zyklus-Hoch oder –Tief ausweisen.

Der Untersuchung liegt Datenmaterial über mehrere Jahre zu Grunde. Eine Vereinheitlichung fand Mitte 1999 für alle Charts statt. Seitdem werden die Charts nach vorgegebenen Schema aktualisiert. Man kann Statistiken erstellen.

Als Beispiel für dieses Schema wurde der DAX verwendet. Nicht wegen der hohen Trefferquote, sondern weil bei ihm bald wieder ein doppelter Zykluspunkt ansteht.

Was sind doppelte Zykluspunkte?

Fast in jedem untersuchten Wertpapier oder Index lassen sich je nach Darstellungszeitraum verschieden lange Zyklen finden.

Während in einem Zwei-Jahres-Chart eine Zykluslänge - Tief zu Tief, Hoch zu Hoch - beispielsweise von zwölf Wochen finden lässt, ist dieser in einem Chartbild mit Darstellung von einem Jahr nicht einmal zu sehen.

Man kann eventuell einen Zyklus mit einer Länge von acht Wochen einzeichnen, vielleicht sogar nur 25 Tage.

Der Autor hat seit 1999 einen für sich geltenden Standard entwickelt, nachdem alle Märkte vergleichbar sind. Diese mittlerweile umfangreiche Bibliothek an Prognosen und die real gesehenen Kursbewegungen danach lassen nun den Zeitpunkt richtig erscheinen, tiefergehende Auswertungen vorzunehmen.

In Bild 1 ist ein solcher Standard dargestellt. Es handelt sich um einen Chart des DAX-Index vom 24. August 2001 – vor dem starken Kursrutsch. Oben ist der angesprochene langfristige Zyklus mit einer Länge von ca. sechs Monaten eingezeichnet. Im unteren Bild ein kurzer Zyklus, dessen Länge drei Monate beträgt. Zum besseren Verständnis sind die entsprechenden Wellen am Boden des jeweiligen Charts als Zickzack-Linie eingezeichnet.

Doppelte Zykluspunkte sind nun die Bereiche, in denen beide Zyklen fast das gleiche Datum für Tiefpunkte oder Hochpunkte haben.

Im unteren Chart sind zwei solcher Fälle eingezeichnet. Zu erkennen an den farblich hervorgehobenen Rechtecken ober- und unterhalb der Kursgrafik. Einmal ein Zyklushoch am 02. August, auf diesem Chart nicht zu erkennen, trotzdem im Nachhinein korrekt und ein damals noch in der Zukunft liegendes doppeltes Zyklustief, kommend um den 21. September.

Der Sinn dieser Untersuchung

Nachdem auch diese Prognose durch Zufall oder Glück, vielleicht auch Können gestimmt hat, haben immer mehr Anfragen dazu geführt, früheren Prognosen zu überprüfen. Die Frage lautete: Wie hoch die Trefferquote dieser doppelten Umkehrpunkte?

Wäre die Trefferquote der Vergangenheit hoch, wird angenommen, dass es auch in Zukunft so sein wird - die Zyklen sozusagen gut korrelieren.

Ist die Erfolgsquote niedriger als fünfzig Prozent, kann man auch andere Techniken nehmen.



Abbildung 1 Dax-Prognose vom August 2001

Der Autor möchte betonen, dass für die Untersuchung wirklich nur Prognosen auf die Zukunft verwendet wurden, an einem Beispiel kurz erklärt. In Bild 1 lässt sich rückwirkend ein doppeltes Tief im März 2001 erkennen. Normalerweise müsste dies mit einem Rechteck gekennzeichnet sein. In oberem und unterem Chartbild sind die Tiefpunkte mit zwei Wochen Unterschied eingezeichnet.

Märkte ändern sich, Zyklen ebenso und sind wie andere Analysewerkzeuge manchmal falsch. Es erfolgt dann eine Anpassung des Zyklus anhand der realen

Kursentwicklung. Hätte der Autor im März ein Rechteck Markierung angebracht, wäre dies unter die Rubrik „Curve-Fitting“ gefallen, denn er Zyklus war an dieser Stelle falsch, wurde neu eingestellt.

Reale Kursbewegungen an doppelten Zykluspunkten



Abbildung 2 – Dax mit doppelten Zyklusprognosen

In Bild 2 sind deshalb auch nur Zeit-Bereiche markiert, bei denen die Prognose vorher das entsprechende Datum enthielt.

Seit 1999 sind vier Termine zu finden, in denen parallel in beiden Zykluslängen ein Tief oder Hoch zu erwartet wurde.

Mit einem Streubereich von zwanzig Tagen im langen Zyklus und zehn Tagen im kurzen Zyklus sind ganze Zeitabschnitte definiert worden, wann es zu einer Trendumkehr kommen sollte. Dies ist ebenfalls Bestandteil des auf alle Märkte angewandten Schemas.

Bild 2 zeigt, dass es in drei Fällen zu einer Umkehr im Prognosebereich kam. In fehlerhaften Fall einige Tage später.

Äusserst treffsicher waren die beiden letzten Prognosen.

Für den DAX-Index ergibt sich somit bei vier festgestellten Fällen und einem Fehlschlag eine Trefferquote von 75 Prozent.

Trefferqualität von doppelten Zykluspunkten

Index	Anzahl doppelte Zyklen	Prozent korrekt
T-Bond-Future	3	100%
Euro Stoxx50	5	80%
Dax	4	75%
Dow Transport	8	75%

Dow Versorger	4	75%
S&P 500	7	71%
Nikkei	3	67%
Dow Industrial	6	50%
Nasdaq	7	43%

Tabelle 1 Verschiedene Indexe und deren Trefferquote

Das dies nicht immer so ist, zeigt Tabelle 1, in der ab 1999 alle Prognosen für die wichtigsten Indexe und Renten-Future zusammengefasst sind. Je höher die festgestellte Anzahl, desto stärker wirken sich fehlerhafte Zyklen auf die Trefferqualität aus.

Ebenso starke Trends, wie z.B. beim Nasdaq. Mehrere doppelte Zyklustiefs ausgerechnet im starken Abwärtstrend der letzten beiden Jahre haben die Erfolgsquote merklich unter fünfzig Prozent gedrückt. Nichts, auf was man sich gut verlassen kann.

Von der Mengenzahl sind der Dow Transport sowie der S&P 500 für zukünftige Prognosen gut geeignet.

Der Dax-Index liegt im oberen Drittel. Das sich manche Charts weniger für die Zyklusanalyse eignen, sieht man am Dow Industrial-Index, dessen magere Trefferquote in Bild 3 zu sehen ist. Die Kursbewegungen sind so flatterhaft, das es sich empfiehlt, auf andere Analysemethoden zurückzugreifen, die Strategie ändert.

Dow Jones mit zweifachen Zykluspunkten



Abbildung 3 Dow mit doppelten Zykluspunkten

Bestellschein

An:
Thomas Bopp
Kapitalmarktstudien
"DER ZYKLUSANALYST"
Wintersteinstrasse 21
61194 Niddatal

Bitte kreuzen Sie den gewünschten Zeitraum an und füllen Sie bitte die unten genannten Angaben zu Ihrer Person sorgfältig aus. Den Bestellschein können Sie dann ganz einfach in einen Sichtfensterumschlag stecken und absenden. Vielen Dank.

- „Der Zyklusanalyst“ 3 Monate zum Preis von 60,00 €
- „Der Zyklusanalyst“ 6 Monate zum Preis von 110,00 €
(10 € Rabatt)
- „Der Zyklusanalyst“ 12 Monate zum Preis von 200,00 €
(40 € Rabatt)

Kündigung: Die Abonnements sind jederzeit 4 Wochen vor Ende eines Quartals kündbar. Vorausbezahlte Ausgaben werden in einem solchen Falle zurückerstattet. Ansonsten verlängern sich die Abonnements am Ende der Laufzeit automatisch um die von Ihnen gewählte Laufzeit.

Wir benötigen folgende Angaben von Ihnen:

Vor-/Zuname: _____ Telefon: _____

Strasse: _____ Telefax: _____

Wohnort: _____ Email: _____

Zahlungsart bitte ankreuzen:

- Rechnung Gesamtbetrag liegt per Scheck bei
- Abbuchungserlaubnis laut Extrablatt (bitte mitschicken)

Ort/Datum: _____ **Unterschrift:** _____



Abbuchungserlaubnis

Hiermit erlaube ich die Abbuchung des Betrages zum Bezug des Börsenbriefs „Der Zyklusanalyst“ über angekreuzten Bezugsraum von nachfolgendem Konto:

Kontoinhaber: _____

Bank: _____

BLZ: _____

Kontonummer: _____

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Diese Erlaubnis gilt bis auf Widerruf oder bei Kündigung des Abonnements. Eine Rechnung wird gesondert zugesandt.